

An dem  
glücklich erlebten  
**Geburts - Tage,**

war der 8. März Ao. 1734.  
Tit. Tit.

Seiner Hochgeschätzten Frau Mutter,  
**Frauen Susannen  
Rosensfeldin,**

gebahrnen Winderin,

Zog

**Die Güte Gottes,**

besonders nach den Worten Davids

Pl. 63. v. 4.

in einige Betrachtung/

und

nahm hierbey seine Kindliche Schuldigkeit

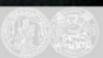
in acht

**M. Daniel Rosensfeld /**

Diac. an der Städt. Kirche  
zu Naumburg.

Naumburg/

durckts Balthasar Bospögel/ privil. Buchdr.





Er Mann, lieblich mit Psalmen Israel, wie fleißig hat Er gesungen auf seinem Saiten-Spiel! wie manches seines Lied hat Sein Herz gedichtet! Jedoch weiß ich fast nicht, ob Er etwas mehr besungen, und herrlicher heraus gestrichen hat, denn dasjenige, des die Erde voll ist, und welches so weit reicht, als der Himmel ist, die nie gezung gepriesene Güte Gottes?

Was ist Ihm, wenn Er in Jammer und Noth gekommen ist, und beschwegen viele Bekümmernisse in seinem Herzen hat, tröstlich? Die Güte Gottes. Was ist Ihm, wenn er den ganzen Tag traurig geht, und der Freuden schweiget, und sein Brodt isset, wie Aschen, und seinen Trand mischet mit Weinen, erfreulich? Die Güte Gottes. Was ist ihm eine stets neue Ursache zu dem täglich und immer GOTT dazzu bringenden Preiß und Dank? Die Güte Gottes.

Gottes Güte ist ihm was unschätzbares. Das meint Er, wenn Er ausruft: Wie theuer ist deine Güte, Gott! Gottes Güte achtet er vor was unentbehrliches; Drum betet er so oft und inständig: Hilf mir durch deine Güte. Gottes Güte erhebet Er, als was höchst ersprißliches. Wie Er weiß, daß sie ihn allewege beschüzet; so hofft Er auch, daß sie ihn, in allen Widerwärtigkeiten, wird umfassen, und zur Beschirmung, gleichsam in die Mitte nehmen. Gottes Güte rühmet Er, als was unendliches, und ist versichert, daß, wenn alles bricht und fällt, selbige doch ewiglich währet.

Einen ganz besondern Ausspruch aber thut Er, aus dankbaren Herzen, wie mit frölichem Munde, von der Güte des HERRN: Deine Güte ist besser, denn Leben; Meine Lippen preissen dich.

Wer ein Mann nach den Herzen Gottes, und bey Gott in Gnaden ist, wird lieber alles hingeben und verlieren, als daß er solche Göttl. Güte

Güte und Gnade verschergen solte/ und er wird dem HERRN täglich danken um seine Güte/ die Er an ihm thut.

Was ist's um aller Menschen ihr Leben? Ein elend/ jämmerlich Ding; Die Güte des HERRN aber ist's/ daß wir nicht gar aus sind. Man sehe da das bessere! Unser Leben/ wem's auch köstlich gewesen ist/ was ist's denn nun gewesen? Mühe und Arbeit. Gleichwohl konnt'n wir/ auch unter der Last/ noch wohl fortkommen; denn wir warteten der Güte des HERRN/ die uns trösten mußte in unserer Mühe und Arbeit auf Erden.

Betrachten wir dieses und jenes/ und noch eines andern sein Leben/ wie es ist ein dürfftiges/ ein betrübtes/ ein unruhiges/ ein sieches Leben/ so mögten wir davon bald/ wie Sirach vom Todte gesprochen/ sagen wollen: O Leben/ wie bitter bist du! Verlassen sie sich aber auf Gottes Güte immer und ewiglich/ so können sie auch hinwiederum sagen: Also muß man des Lebens Bitterkeit vertreiben.

Was ist besser/ als ein Leben in erwünschter Ruhe/ und gutem Friede? als ein Leben in grossen Ehren und Ansehen? als ein Leben bey stets gesunden Leibe? als ein Leben bey vielem Reichthum? als ein Leben bey einem gesegneten/ ruhigen Alter? Gottes Güte/ ohne welche wir solches Leben nicht führen können.

Mancher tröstet sich dieses guten Wohllebens/ und preisset/ wenn einer nach guten Tagen trachtet/ wer aber an Gottes grosse Güte gedencet und derselben wahr nimmet/ der ist ganz anders gesinnet/ und spricht/ wie die Rebecca/ da sie besorgt ist/ es mögte ihrem Jacob nicht nach ihrem Wunsche und Willen gehen/ und sein Vorhaben ihm nicht gelingen! Mich verdreußt so zu leben. Was soll mir das Leben? Ja/ des Leben müsse gottlos seyn/ der nicht/ durch die Güte des Höchsten fest bleibet.

**Sie/ Meine allerliebste Frau Mutter** / bricht an Ihrem heut/ durch Gottes Güte/ zum 70<sup>ten</sup> mahl erlebten Geburts= Tage/ mit dem königl. Propheten ebenfalls in diese Worte aus: **W**er/ deine Güte ist besser/ denn Leben; **M**eine Lippen preissen dich.

Leben und Wohlthat hat **G**OTT an **I**HR geihan/ und sein Aufsehen bewahret noch immer Ihren Odem. Er verwirft Sie nicht in Ihrem Alter und verläßt Sie nicht/ wenn sie schwach wird/ weswegen Ihr Ruhm immer ist von **G**OTT und seiner erhaltenden Güte.

**G**OTT/ **I**HRE Güte/ wofür **S**IE/ mit dem David/ **I**hn hält/ läßt Sie zwar auch erfahren viele und grosse Angst. Wie hart hat sich manchmahl Seine grosse hergliche Barmherzigkeit gegen Sie gehalten! Er ist und bleibt aber dennoch Ihr Vater und Ihr Erlöser/ von



78 M 496

ULB Halle 3  
001 618 148



TA-506

K018

017





An dem  
glücklich erlebten  
**Geburts - Tage**

war der 8. März Ao. 1734.  
Tit. Tit.

Seiner Hochgeschätzten Frau Mutter,

**Frauen Susannen**

**Weseldin,**

**Wincerin,**

**Gottes,**

en Worten Davids  
53. v. 4.

**Betrachtung /**

und

**Kindliche Schuldigkeit**

acht

**H. Rosensfeld /**

er Stadt - Kirche  
Saumburg.

mburg /

soßdel / privil. Buchdr.

